

Im 35. Jahr der DDR — nun erst recht den Frieden sichern!

Von Hermann Axen,
Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED

Mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft schreitet unser Land auf dem Weg der sozialistischen Revolution erfolgreich und zuversichtlich voran. Die DDR bewährt sich als ein stabiler und aktiver Faktor des Weltsozialismus, als ein Bollwerk des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus in Europa. Zugleich begehen wir den Jahrestag unseres sozialistischen Vaterlandes in einer Zeit sich zusehends verschärfender Auseinandersetzung zwischen den beiden Klassenlinien in der Weltpolitik.

Unsere Partei hat weder vor noch nach der bedeutsamen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit von Helsinki außer acht gelassen, daß der Imperialismus sein aggressives Wesen behält und im Kampf um den Frieden entscheidende Schlachten zu schlagen sind. Genosse Erich Honecker hat wiederholt darauf hingewiesen, daß daher jähe Wendungen in der internationalen Lage nicht ausgeschlossen sind. Der Übergang der USA-Administration von der Politik der Entspannung zum Kurs der Konfrontation und der Hochrüstung hat zur bisher ernsthaftesten Bedrohung des Weltfriedens seit dem Ende des zweiten Weltkrieges geführt. Mit dem Beginn der Stationierung von amerikanischen Pershing II- und Flügelraketen in Westeuropa ist eine neue, gefährliche Lage entstanden.

Auf der 7. Tagung des Zentralkomitees im November 1983 hat unsere Partei unmittelbar darauf reagiert. Genosse Erich Honecker hat die sich aus der veränderten Lage ergebenden wachsenden Gefahren eines nuklearen Krieges analysiert. Er hat begründet, daß daraus nicht nur erst recht die Notwendigkeit erwächst, den Kriegstreibern in den Arm zu fallen, sondern sich aus dem internationalen Kräfteverhältnis dazu auch die reale Möglichkeit ergibt.

Die Stationierung von Raketen mit kürzerer Flugdauer und größerer Treffgenauigkeit, sogenannter nuklearer Erstschlagwaffen, längs der Grenzen des Sozialismus in Europa sind ein qualitativ neuer Schritt in den Bestrebungen der USA, militärische Überlegenheit über den Sozialismus zu erlangen. Europa, von dem die Wende zur Entspannung eingeleitet worden ist, wird nunmehr im Zuge der Eskalation der Konfrontationspolitik der USA erneut zu einem Herd gefährlicher Spannungen.

Hier, wo die Haupttrennlinie zwischen den beiden entgegengesetzten Gesellschaftssystemen und zwischen den beiden stärksten Militärgruppierungen unserer Zeit verläuft, beschwört die Umwandlung Westeuropas in eine Startrampe amerikanischer nuklearer Erstschlagwaffen eine globale Bedrohung für die gesamte Menschheit herauf.

**Globale Bedrohung
für die gesamte
Menschheit**